

Große Anfrage der Fraktionen der SPD und der CDU***Zukunft des Wohnens***

Ziel bremischer Wohnungspolitik ist die Einwohnergewinnung sowie die Aufwertung Bremens als Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsstandort. Ohne ein modernes Wohnungsangebot in lebenswerten Wohnquartieren ist auch eine nachhaltige, erfolgreiche Wirtschafts- und Arbeitsplatzentwicklung nicht erreichbar.

Der Wohnungsmarkt in Bremen und Bremerhaven muss sich an gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Veränderungen orientieren und besonders die Bedarfe spezieller Zielgruppen, wie zum Beispiel Berufstätiger, Studenten, junger und älterer alleinlebender Menschen, sowie junger Familien berücksichtigen.

Die Marktfähigkeit einer Immobilie wird zunehmend bestimmt von hohen Gestaltungs- und Nutzungsqualitäten, wobei auch das Wohnumfeld, die Nahversorgung, die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie ein differenziertes Arbeitsplatzangebot eine große Rolle spielen.

Wir fragen den Senat:

1. Wie beurteilt der Senat die Wohnungsmarktsituation bis 2020 vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung in Bremen, Bremen-Nord und Bremerhaven?
2. Wie begründet der Senat die unterschiedlichen Aussagen in der vom Senat vorgelegten Prognose zur Bevölkerungs- und Arbeitsmarktentwicklung 2020 und der Gewos-Studie 2015 zum Wohnungsmarkt im Lande Bremen?
3. Entsprechen die jeweiligen Angebotsstrukturen und Nutzungsqualitäten den heutigen und zukünftigen Markterfordernissen?
4. Welche Nachfragesegmente sollten insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Bremen, Bremen-Nord und Bremerhaven gestärkt werden?
5. Welchen durchschnittlichen jährlichen Neubau- und Investitionsbedarf hält der Senat in den nächsten zehn Jahren für einen bedarfsorientierten, ausgeglichenen Wohnungsmarkt für notwendig?
6. Welche Effekte hatten die bisherigen Wohnungsbauförderungsprogramme hinsichtlich der Einwohner-, Wirtschafts- und Arbeitsplatzentwicklung in Bremen und Bremerhaven?
7. Wie sollten künftige Wohnungsbauförderprogramme konzipiert sein, um zielgerichtet auf Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur reagieren zu können?
8. Welche über Wohnungsbauförderprogramme hinausgehende Maßnahmen und Förderungen hält der Senat für notwendig, um auch künftig ein bedarfsgerechtes Wohnungsangebot in Bremen und Bremerhaven zu gewährleisten?

9. Welche Effekte hat eine zielgerichtete Wohnungsbauförderung im Hinblick auf Investitionen, wirtschaftlichen Strukturwandel, Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen sowie Einwohnergewinnung?
10. Welche Strategie verfolgt der Senat hinsichtlich der qualitativen Aufwertung und Erneuerung von Wohnungsbeständen in älteren Wohnquartieren und in der Innenstadt, u. a. vor dem Hintergrund der Prognose für Wirtschafts-, Bevölkerungs- und Arbeitsmarktentwicklung bis zum Jahr 2020?
11. Welche Rahmenbedingungen und Kooperationen sind nach Auffassung des Senats für die Aufwertung von Großwohnanlagen – einschließlich Rückbau – notwendig?
12. Wie könnte durch eine enge Vernetzung von Stadtentwicklungs-, Wohnungsbau-, Struktur-, Verkehrs- und Sozialpolitik in den Wohnquartieren eine stabile Sozialstruktur, ein bedarfsgerechtes Wohnungs- und Nahversorgungsangebot sowie ein attraktives Wohnumfeld gewährleistet werden?
13. In welcher Form werden Anreize für ökologisches und energiesparendes Bauen und Modernisieren sowie für sparsamen Grundstücksverbrauch z. B. durch die Schließung von Baulücken und Revitalisierung städtischer Brachflächen in künftigen Förderungsprogrammen berücksichtigt werden?
14. Wie beabsichtigt der Senat dazu beizutragen, dass durch Modellprojekte vorbildliche, zukunftsweisende Bau- und Wohnformen entwickelt werden können?

Uta Kummer, Dr. Carsten Sieling, Jens Böhrnsen und Fraktion der SPD

Dieter Focke, Jörg Kastendiek und Fraktion der CDU